



Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

I. Friedrich von Torgow bekundet, daß für den Fall, wenn er oder seine Nachkommen ohne Erben verstürben, Stadt und Schloß Zossen an die Markgrafen von Brandenburg zurückfallen solle, obgleich die ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

XXXI.

Zossen und die von Torgow.

I. Friedrich von Torgow bekundet, daß für den Fall, wenn er oder seine Nachkommen ohne Erben verstürben, Stadt und Schloß Zossen an die Markgrafen von Brandenburg zurückfallen solle, obgleich die Lehnsherrlichkeit über Zossen zur Zeit den Herzögen von Sachsen verpfändet sei, am 11. Februar 1359.

Wir Friderich von Torgou, von Gottes gnaden Here czu der Czossen, bekennen öffentlich vor uns und unsen Eruen, daz wir von dem hochgebornen Fürsten und Heren, Hern Ludowich dem Römer, Marggrafen zu Brandenborgh und zu Luficz, unseme lieuen gnedichen Heren, di Czossen Hus und Stat, lant und lüte, di dar czu horen, untfangen haben czu eynen rechten Lehen nach der briefe und Handvesten lute, die er uns darober ghegeben hat: und kumt iz dar czu, dar God vor sie, daz wir ane ehlichen Eruen, die van uns gheborn werden, aue ginghen und storuen, und oft wi Eruen gewonnen, und di ane Eruen storuen und auegingen, so fullen di egenanten Czossen, Hus und Stat, lant und lüte, di dar czu horen, ane widersprache und Hinder an den vorgebanten unsen Heren, den Marggreuen vallen und steruen und sinen vognanten bruder und ere beide Eruen, alse an ire rechte erlheren, und unse Hobtman, den wir nu haben, und oft wir en aue setzen, den wir denne in sine stat setzen, der und die fullen vognanten Heren und eren Eruen halden und sweren, wan unse Heren daz van in vurderen und eyschen, nach unfern tode, oft wir ane eruen storuen, unde vorbenumede Eruen gewonnen, die och aue gingen ane eruen, daz sie sich denne ane czoch an in holden fullen, alse an ire erlheren und en gehorsam sin ane allerleie argelift: und wir, unse Eruen und Hobtlute fullen sich an unsen Heren den Herczogen van Sachzen halden in pandes wise, die wile unse heren die Marggrafen uns nicht en losen nach der briue lute, die sie under ein ander dar uf gbegeuen haben. Item sollen och unse ehgenanten heren die Marggrauen und ire Eruen of it darczu kumpt, daz die Czossen Hus und Stat an ihn felt und steruet, alse vorgefereben steet, unsen Mannen gelden redeliche sculde, die wir oder unse Eruen in schuldig bliuen, die sie redliche bewiesen mogen, und fullen sie by rechte behalden, als sie by uns sin gewesen. Ghegeuen czu Alden Berlin, nach Gotts Gebort

dritzenhundert Jar, imme nuen und vumftigsten Jare, des nehten Manthages nach der heiligen juncfrouen tage funte Scolasticen, under unfen ingefigel.

Original im Geh. Staats-Archiv. Dajelbst ist auch noch eine Urkunde vom Tage Gregorii 1355 erhalten, worin bereits die Herzöge Rudolph und Rudolph der Jüngere von Sachsen Friedrich von Torgow mit Zossen belehnen, und darin dem Lehnsmanne versprechen, zu bewirken, wenn die Markgrafen von Brandenburg die Lehen von den Herzögen wieder einlösen würden, daß die Markgrafen sie dann von Neuem damit belehnen sollten.

II. Friedrich von Torgow, Herr zu Zossen, verleiht den Einwohnern des Dorfes Nozis Holzungs-Gerechtigkeit im Bereiche seiner Besitzungen, am 8. Februar 1372.

Wir Friderich von Torgow, Herr zu der Czossen, Bekennen offentlich in dessem brieffe, vor alle den, dy in sehen, horen oder lesen, dat wir vergonnt haben ewiglichen den fromen Lutem allen gemeine, dy itzunder do seyn oder noch dohin komen zu Rodenfels, berneholt zu hoven, von der Borger cavele zu Mittenwolde bis an dy Kanstette, wo sy es finden mogen. Dar haben sy vns vnd allen vnsern Erben gelobt, zu geben alle jahre Sechszehn Schepel guter gersten ewiglichen. Vnd obenwendig der Kanstette bis Joensdorff, do fullen sy nicht hawen Eickholt vnd Eschenholt noch Espenholt, sy tun es dann met vnserm willen. Dat wir dat stede vnd ganz halden wollen, des hebben wir vnser grote Insegel gehangen an dessen breve, to eynem bekenntnuß dyßer vorcreuen Rede. Gegeuen nach Christi geburt drutteinhundert jahr, in dem twe vnde seventigsten Jahre, an dem Achtdage.

Nach einer von Fidein mitgetheilten Abschrift aus den Prozessen des Besitzers von Rosenfelde (Friedrichsfelde) wider die Stadt Berlin, die Asterlehns-Verpflichtung des Gutes Rosenfelde betreffend. Arch. 1222c.

III. Markgraf Jobst belehnt Hans von Torgow zu Zossen mit dem Dorfe Klein-Beeren, daß ihm Otto von Heinrichsdorf zu diesem Behuf aufgegeben, am 16. März 1401.

Wir Jost, von gotes gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertz Camerer, Marggraff vnd herre zu Merhen, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit disem briue allen den, die in sehen oder horen lesen, das fur vns sein komen die erbaren knechte, Otto von Heynrichsdorff genannt, vnd haben williclich vnd mit wolbedachtem mute vffgelassen die Lehen vnd alle ire gerechtigkeit, die sie von vns gehabt haben an dem dorffe vnd gute Lutke Berne vnd haben vns demutlichen gebeten, das wir dieselben ire lehen vnd gerechtigkeit geruhen zu leyhen dem Edlen her Hanfen von Turgow zur Czoffyn, vnserm liben getrewen. Des haben wir angesehen ire bete vnd des vngenannten Hanfen von Turgow getrewe dinste, die er vns vormals getan hat vnd in kumpstigen czeiten tun mag, vnd haben Im vnd allein seinen rechten erben mit rechtem willen vnd mit rate vnserer liben getrewen gelehnen vnd leyhen kegenwertlichen in crafft dis briues mit fürstlicher vnser machte vnd gewalt die genanten Lehen vber das vor-